



Mit positiven Erfahrungsberichten werben vermeintliche Patienten auf Google für Zahnärzte.

FOTO: PHOTOWAHN/STOCKADOBÉ, SCREENSHOTS | MONTAGE: LINA SCHLAPKÖHL

So erkennen Sie gefälschte Bewertungen

KIEL. „Wenn sich schlechte Bewertungen häufen, kann das schon ein Warnzeichen dafür sein, dass ein Produkt oder eine Dienstleistung nicht gut ist“, sagt Vivien Rehder von der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein. Seien im umgekehrten Fall alle Bewertungen auffällig gut, so sei das ein Hinweis darauf, dass nicht alles mit rechten Dingen zugehe. „Für gewöhnlich tendieren Menschen eher dazu, eine Rezension zu verfassen, wenn sie sich über etwas ärgern.“ Sie rät, auch auf die Sprache zu achten. „Echte Bewertungen sind meist sehr konkret und beschreiben genau, was vorgefallen ist oder schlecht war.“ Je unkonkreter die Beschreibung – also nur ein kurzes „super“ oder „gut“ –, desto eher handelt es sich um ein Fake-Urteil.

Sinnvoll sei es auch, sich anzuschauen, wer eine Note abgibt. „Leute, die sehr viel und regelmäßig bewerten, könnten zum Beispiel in einem Testerclub sein.“ Dort erhalten Mitglieder Produkte kostenlos oder vergünstigt, wenn sie ein Urteil darüber abgeben. Sie bewerten deswegen nicht unvoreingenommen. Amazon will solche bezahlten Rezensionen unterbinden. Ein Urteil des Oberlandesgerichts Frankfurt am Main zufolge kann der Konzern verlangen, dass Drittanbieter kennzeichnen müssen, wenn Tester für ihre Bewertung Geld oder Produkte erhalten haben. Das Urteil ist allerdings noch nicht rechtskräftig. Verbraucher können Kommentare zu Amazon-Produkten unter www.reviewmeta.com darauf prüfen lassen, ob sie echt sind. Rehder appelliert, sich darüber Gedanken zu machen, wie aussagekräftig eine Bewertung überhaupt sein könne. „Vieles ist ja eine subjektive Beurteilung, die nicht auf fundierten Kriterien beruht.“ Die Zahlen einer Umfrage der Marktwächter sprechen dafür, dass die Mehrheit der Menschen so tickt. Demnach vertrauen nur zwei Prozent Online-Bewertungen voll und ganz sowie 22 Prozent eher, der Großteil der Verbraucher ist skeptisch. *anh*

Einen Euro für fünf Sterne

Testerclub bittet Mitglieder um „wohlwollende“ Prüfung von Top-Benotung für Zahnarztpraxis

VON ANNE HOLBACH

KIEL. Bei Google locken die Rezensionen: „Super Praxis“, heißt es über einen Kieler Zahnarzt. „Sehr kompetentes Fachpersonal und schneller Termin“, lobt ein Mann. „Kurze Wartezeit und moderne Praxis.“ Rundum zufriedene Patienten, könnte man meinen. Doch ein Großteil dieser Bewertung scheinen Auftragsarbeiten gewesen zu sein.

So erhielt ein Leser unserer Zeitung, als er sich auf dem Portal testerjob.net registrierte, die Offerte, dass er einen Euro verdienen könne, wenn er den Zahnarzt bewerte. „Unser freundlicher Kunde wünscht sich eine 5-Sterne-Bewertung. Prüft bitte wohlwollend, ob ihr das geben könnt (sic)“, lautete der Auftrag unter dem Reiter „Einfache Aufgaben“. Daneben war ein Kurzlink zum Google-Profil der Praxis angegeben. „Dazu muss der Bewerter weder die Zahnarztpraxis kennen noch sie besucht oder überhaupt Kontakt haben“, beschreibt er. Wie eine Rubrik auf der Webseite des Testerclubs verrät, hängt die Plattform mit der Agentur Gold Star Marketing zusammen.

Diese wiederum handelt mit wohlwollenden Bewertungen. Für 449 Euro werden Kunden 50 gute Bewertungen bei Google versprochen. Für 30 positive Rezensionen zahlt ein Kunde 279 Euro. „Sie profitieren von unserem Netzwerk an Produkttestern“, wirbt die Agentur mit Sitz auf Malta. „Wir finden in der Regel Tester, die Ihre Dienstleistungen zu schätzen wissen, aus Ihrer Gegend kommen und dementsprechend eine Bewertung verfassen.“

Recherchen unserer Zeitung haben ergeben, dass der Betreiber der Aufträge bei Testerjob tatsächlich manchmal die Bitte enthält, nur zu rezensieren, wenn der Tester aus einer bestimmten Region kommt. Er kann aber auch angenommen werden, wenn der Betrieb Hunderte Kilometer entfernt liegt.

Wer Fake-Bewertungen verfasst, verstößt gegen die Richtlinien für Google-Maps-Nutzer. „Ihre Inhalte sollten Ihre wirklichen Erfahrungen an dem jeweiligen Ort widerspiegeln und nicht nur gepostet werden, um die Bewertung zu manipulieren“, heißt es darin. Werden solche Inhalte gemeldet, kann Google die Beiträge löschen und Profile deaktivieren.

Auf der Seite der Agentur Gold Star heißt es auf die Frage, ob der Kauf von Bewertungen legal sei: „Um sich auf rechtlich sicheren Boden zu bewegen, ist es notwendig, sich an einige Regeln zu halten. So dürfen die eingesetzten Rezensenten zum Beispiel nicht befangen sein oder bestochen werden.“ Es sei daher wichtig, „echte und aus freien Stücken abgegebene Bewertungen“ zu generieren. Das könne die Agentur durch die eigene Reichweite und den großen Pool an Rezensenten garantieren.

Wenn ein Zahnarzt oder Dienstleister ein solches Angebot annimmt, verstoße er damit gegen das Wettbewerbsrecht

(UWG), sagt dagegen der IT-Rechtler Erik Wachter aus Kiel. Zwar sei das Angebot in den meisten Fällen legal, nicht aber die Verwendung der gekauften Bewertungen. „Sofern mit diesen Bewertungen Produkte oder Dienstleistungen beworben werden, liegt eine wettbewerbsrechtliche Verbrauchertäuschung vor“, so Wachter. Verantwortlich hierfür sei nicht die Agentur, sondern der Auftraggeber. Mitbewerber oder klagebefugte Verbände und Vereine könnten juristisch gegen diesen vorgehen.

Die Zahnärztekammer ahndet zudem Verstöße gegen ihre Berufsordnung, wenn sie bei ihr gemeldet werden. „Wir er-

mitteln erst dann, wenn es einen Verdachtsfall gibt und nehmen Anzeigen von Patienten sehr ernst“, so Kammerpräsident Michael Brandt. In einem ersten Schritt werde dann vom Kammervorstand geprüft, ob ein berufsrechtlicher Überhang vorliege. Bei einem minder schweren Fall werde gemeinsam mit dem Verband Sozialer Wettbewerb eine Abmahnung ausgesprochen. Bei einem schweren Fall werde der Untersuchungsführer der Heilberufe, der einem Staatsanwalt entspricht, eingeschaltet und es könne ein Berufsgerichtsverfahren in Schleswig folgen. Zum Entzug einer Approbation komme es aber sehr selten.

Die gefälschten Online-Bewertungen seien auch insofern keine gute Werbung, wenn sich der Anspruch des Patienten nicht erfülle. „Wer enttäuscht ist, der kommt nicht wieder“, so Brandt. Es entstehe ein Kreislauf, denn der Arzt müsse dann immer wieder versuchen, neue Patienten durch Werbung zu gewinnen. Laut Brandt sind die Online-Bewertungen zwar nicht unwichtig für die Außenwirkung einer Praxis. Die Mehrheit orientiere sich aber anders: „Das beste Marketing ist nach wie vor die direkte Empfehlung eines zufriedenen Patienten.“



Das Angebot ist in den meisten Fällen legal, aber nicht die Verwendung der gekauften Bewertungen.

Erik Wachter, Fachanwalt für IT-Recht



Das beste Marketing ist nach wie vor die direkte Empfehlung eines zufriedenen Patienten.

Michael Brandt, Präsident der Zahnärztekammer

GEWINNZAHLEN

Eurojackpot

5 aus 50: 4, 29, 30, 31, 45
2 aus 10: 1, 7

Klassenlotterie

In der Nordwestdeutschen Klassenlotterie sind in der 2. Großen Hauptziehung vom 8. März 2019 folgende Gewinne ermittelt worden: 1000 000 € entfielen auf die Losnummern 0 695 694, 1 913 530, 2 891 636, 1 773 615, 2 661 906, 10000 € auf die Endziffer 54 508.

Keno vom 08. 03. 2019

6, 7, 10, 13, 15, 23, 25, 26, 27, 34, 36, 40, 43, 46, 49, 58, 59, 63, 65, 69

Plus 5: 8 0 8 0 5

(Alle Angaben ohne Gewähr)

Keine Wurst mehr aus Elmshorn

Bei Dölling-Hareico drohen Kündigungen – Mutterkonzern Tönnies will Standort zum Logistikzentrum umbauen

VON ANNE HOLBACH

ELMSHORN. Aus Elmshorn könnten künftig keine Brat- und Kochwürste von Dölling-Hareico mehr kommen. Der Mutterkonzern Tönnies will die Wurstproduktion an dem Standort einstellen und ihn zum Logistikzentrum umbauen. Ein Sprecher bestätigte gestern entsprechende Umstrukturierungspläne.

„Noch befindet sich das Unternehmen aber in Gesprächen mit den Arbeitnehmervertretern vor Ort“, betonte André Vielstädte, Sprecher der Tönnies Lebensmittel GmbH. Am Donnerstagnachmittag wurden die Mitarbeiter von Dölling-Hareico auf einer Be-

triebsversammlung über die Pläne informiert.

In Elmshorn sind aktuell 137 Menschen beschäftigt. „Es wird zu Kündigungen kommen müssen“, so Vielstädte. Wie viele Jobs wegfallen, könne das Unternehmen aber derzeit noch nicht beziffern. Der

„Schleswig-Holsteinische Zeitungsverlag“ hatte berichtet, dass die Zahl der Mitarbeiter auf 60 bis 80 reduziert werden soll.

„Unser Ziel ist es, den Standort zu erhalten, wenn auch nicht in der jetzigen Form und Mitarbeiterstärke“, sagte Viel-

städte. Aktuell sei er nicht mehr wirtschaftlich zu betreiben. Ein Umbau zum Logistikzentrum sei die präferierte Lösung des Mutterkonzerns. Die Marke Hareico soll erhalten bleiben, die Würstchen würden dann an anderen Standorten hergestellt.

Der im Jahr 1907 vom Bauernsohn Claus Dölling gegründete Wursthersteller hatte 2016 den Besitzer gewechselt. Maximilian Tönnies übernahm damals das angeschlagene Elmshorner Familienunternehmen. Die Tönnies Lebensmittel GmbH mit Sitz in Rheda-Wiedenbrück (Nordrhein-Westfalen) ist eines der größten Fleischunternehmen in Deutschland.



Noch werden bei Dölling-Hareico in Elmshorn reihenweise Brat- und Kochwürste hergestellt. Die Produktion soll aber eingestellt werden.

FOTO: JENS BÖTTNER

TELEFONARIFE

Inlandstarife Call by Call			
Ortsgespräche: Montag-Freitag			
Uhrzeit	Vorwahl	Anbieter	Cent/Min.
7-19	01028	Sparcall	1,66
	01097	01097telecom	1,67
19-7	01052	01052	0,92
	01013	Tele2	0,94
Ortsgespräche: Wochenende			
0-24	01079	star79	1,49
	01033	Telekom	1,60
Ferngespräche: Montag-Freitag			
0-7	01028	Sparcall	0,10
	01088	01088telecom	0,52
7-18	010052	010052	0,84
	010018	010018	1,34
18-19	010052	010052	0,84
	010018	010018	1,34
19-24	01013	Tele2	0,94
	010018	010018	1,34
Ferngespräche: Wochenende			
0-24	010018	010018	1,46
	010052	010052	1,64
Festnetz zum Handy: Montag-Sonntag			
0-24	01052	01052	1,82
	010018	010018	2,81

Die Tabelle zeigt zwei günstige Call-by-Call-Anbieter mit Tarifansage, die Sie ohne Anmeldung sofort nutzen können. Tarife mit Einwahlgeld oder einer Abrechnung schlechter als Minutentakt werden nicht berücksichtigt.

Alle Angaben ohne Gewähr. Stand: 08.03.2019.



Quelle: www.teleftar.de